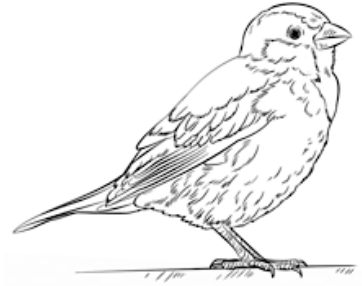


Domenico Cimarosa

Carmen 2

Passer, deliciae meae puellae, quicum ludere, quem in sinu tenere, cui primum digitum dare adpetenti et acris solet incitare morsus, cum desiderio meo nitenti carum nescio quid libet iocari et solaciolum sui doloris, credo et quo gravis acquiescet ardor: tecum ludere sicut ipsa possem et tristis animi levare curas.



Spatz, süssester Schatz meines **Mädchens**, mit dem sie immer spielt, den sie immer im Schoss hält, den sie immer nach der Spitze ihres Fingers picken lässt und den sie immer zu scharfen Bissen reizt, wenn es meiner strahlenden Sehnsucht gefällt, lieb gemeinte Scherze zu treiben, damit die brennende Glut zur Ruhe kommt und es, wie ich glaube, ein wenig Trost für ihren Schmerz gibt: Könnte ich doch wie sie **mit dir spielen** und die traurigen Herzenssorgen erleichtern!

Carmen 3

Lugete, o Veneres Cupidinesque, et quantum est hominum venustiorum: Passer mortuus est meae puellae. Passer, deliciae meae puellae, quem plus illa oculis suis amabat: nam mellitus erat suamque norat ipsam tam bene quam puella matrem, nec sese a gremio illius movebat, sed circumsiliens modo huc modo illuc ad solam dominam usque pipiabat. Qui nunc it per iter tenebricosum illuc unde negant redire quemquam. At vobis male sit, malae tenebrae Orci, quae omnia bella devoratis: tam bellum mihi passerem abstulistis o factum male! o miselle passer! Tua nunc opera meae puellae flendo turgiduli rubent ocelli.

Trauert, Göttinnen und Götter der Liebe und alle liebreizenden Menschen der Welt: Der **Spatz** meines Mädchens ist **tot**, der Spatz, der Liebling meines Mädchens, den sie mehr liebte als ihr Augenlicht. Denn er war **süß wie Honig**, und er kannte sie, so wie ein Mädchen seine Mutter kennt, er bewegte sich nicht fort von ihrem Schoss, sondern sprang herum, bald hierhin, bald dorthin, und er **piepste** nur für seine Herrin. Nun wandert er auf dem finsternen Weg, von wo, wie es heisst, niemand zurückkehrt. Aber es soll euch schlecht ergehen, böse Schatten des Orkus, die ihr alles Schöne verschlingt: So einen schönen Spatz habt ihr mir gestohlen. Wehe der üblen Tat! Wehe, unglückseliger Spatz! Danke dir sind meines Mädchens Äuglein vom Weinen geschwollen.

Carmen 5

*Vivamus mea Lesbia, atque amemus, rumoresque senum severiorum omnes unius aestimemus assis! Soles occidere et redire possunt: nobis cum semel occidit brevis lux, nox est perpetua una dormienda. Da mi **basia mille**, deinde centum, dein mille altera, dein secunda centum, deinde usque altera mille, deinde centum.*

Lass uns leben, meine Lesbia, und lass uns lieben und lass uns das Gerede der so strengen alten Männer für nicht mehr wert halten als bloss ein As! Die Sonne geht unter, und sie kehrt wieder zurück – wenn uns aber einmal das kurze Licht unseres Lebens erlischt, schlafen wir eine ewige Nacht lang. Gib mir **eintausend Küsse** und danach einhundert, und danach noch einmal tausend und noch einmal hundert.

Francesco Durante

Carmen 72

*Dicebas quondam solum te nosse Catullum, Lesbia, nec prae me velle tenere **Iovem**. Dilexi tum te non tantum ut vulgus amicam, sed pater ut gnatos diligit et generos. Nunc te **cognovi**: quare etsi impensius uror, multo mi tamen es vilior et levior. **Qui potis est**, inquis? Quod amantem iniuria talis cogit amare magis, sed bene velle minus.*



Einst sagtest du, du kenntest nur Catull, Lesbia, und über mich wolltest du nicht einmal **Jupiter** stellen. Ich habe dich geliebt, nicht so, wie der Pöbel eine Freundin, sondern wie ein Vater die Söhne und Schwiegersöhne liebt. Nun habe ich dich **erkannt**: Auch wenn ich dadurch stärker brenne, bist du für mich doch um vieles billiger und leichter. **Wie ist das möglich**, fragst du? Weil den Liebenden solches Unrecht zwingt, den anderen mehr zu begehren, aber weniger zu wertschätzen.

Carmen 85

Odi et amo. Quare id faciam fortasse requiris. Nescio, sed fieri sentio et excrucior.

Ich hasse und liebe. Warum ich das tue, magst du mich fragen. Ich weiss es nicht. Doch ich fühle es geschehen und ich zermartere mich.

Carmen 75

*Huc est mens deducta tua, mea Lesbia, culpa, atque ita se officio perdidit ipsa suo, ut iam nec **bene velle** queat tibi, si optima fias, nec **desistere amare**, omnia si facias.*

So weit ist mein Geist, Lesbia, durch dein Verschulden ins Abseits geraten und hat sich so durch seine Hingabe zugrunde gerichtet, dass er dich weder **zu lieben vermag**, selbst wenn du zur allerbesten wirst, noch dich **zu begehren aufhören kann**, selbst wenn du alles nur Erdenkliche tust.

Carmen 86

*Lesbia **formosa** est, quae cum **pulcherrima** tota est, tum omnibus una omnes surripuit Veneres.*

Lesbia, die ist **schön**, denn sie ist **schön** im Ganzen, sie allein hat allen anderen allen Reiz gestohlen.

Carmen 87

*Nulla potest **mulier** tantum se dicere **amatam** vere quantum a me Lesbia amata mea est; **nulla fides** ullo fuit umquam foedere tanta, quanta in amore tuo ex parte reperta mea est.*

Keine **Frau** kann behaupten, dass sie so sehr **geliebt** wurde, wie du, Lesbia, von mir geliebt wurdest. **Keine Treue** war je in irgendeinem Bündnis so gross wie sie in meiner Liebe dir gegenüber bestand.

Carmen 92

Lesbia mi **dicit** semper **male** nec tacet umquam de me: Lesbia me dispeream **nisi amat**. Quo signo? Quia sunt totidem mea: Deprecor illam assidue, verum dispeream nisi amo.

Immer **lästert** Lesbia über mich und hält niemals den Mund: ich will verwünscht sein, **wenn sie mich nicht liebt**. Woran ich das merke? Weil ich es genauso mache: Ständig ziehe ich über sie her, aber ich will verwünscht sein, wenn ich sie nicht liebe.

Carmen 107

*Si quicquam **cupidoque optantique** optigit umquam insperanti, hoc est gratum animo proprie. Quare hoc est gratum nobis quoque carius auro quod te restituis, Lesbia, mi*



*cupido. Restituis cupido atque insperanti, ipsa refers te nobis. O lucem candidiore nota. Quis me uno **vivit felicior** aut magis hac est optandus vita dicere quis poterit?*

Wenn jemandem das, was er sich **wünscht** und wonach er sich **sehnt**, unverhofft zuteilwird, dann freut er sich darüber. Deshalb freue auch ich mich nun, mehr als über wertvolles Gold, weil du zu mir zurückkommst, Lesbia, zu mir, der sich nach dir sehnt, zu mir zurückkommst, der sich nach dir sehnt, dich mir zurückgibst. Oh schöner Tag, als strahlend hell zu preisen! Wer **lebt glücklicher** als ich, wer könnte sich irgendwas im Leben mehr wünschen als dies?

Arcangelo Corelli

Carmina 75

*Huc est mens deducta tua, mea Lesbia, **culpa**, atque ita se officio perdidit ipsa suo, ut iam nec bene velle queat tibi, si **optima fias**, nec desistere amare, **omnia si facias**.*

So weit ist mein Geist, Lesbia, durch dein **Verschulden** ins Abseits geraten und hat sich so durch seine Hingabe zugrunde gerichtet, dass er dich weder zu lieben vermag, selbst wenn du zur **allerbesten wirst**, noch dich zu begehren aufhören kann, selbst wenn du **alles nur Erdenkliche tust**.

Francesco Durante

Carmen 7

*Quaeris, quot mihi **basiationes** tuae, Lesbia, sint satis superque. Quam magnus numerus Libyssae **harenae** lasarpiciferis iacet Cyrenis oraclum **Iovis** inter aestuosi et Batti veteris sacrum sepulcrum, aut quam **sidera** multa, cum tacet nox, furtivos hominum vident amores, tam te **basia multa basiare** vesano satis et super Catullo est, quae nec pernumerare curiosi possint nec mala fascinare lingua. Dein, cum milia multa fecerimus, conturbabimus illa, ne sciamus, aut ne quis malus invidere possit, cum tantum sciat esse **basiorum**.*

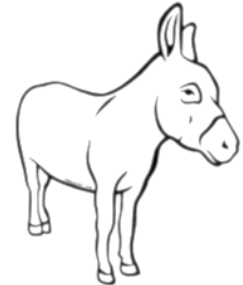
Du fragst mich, wie viele deiner **Küsse** mir genug sind, meine Lesbia? So viele wie **Sand** liegt an Libyens Küsten und an den Gestaden des Silphium tragenden Kyrene, zwischen dem Orakel des glühend heißen **Jupiter** und dem heiligen Grabmal des alten Battos, oder so viele, wie **Sterne**, wenn die Nacht schweigt, auf die heimlichen Liebschaften der Menschen hinunterschauen: So **viele**

Küsse will ich dir geben, so viele sind dem verrückten Catull genug, so viele, dass kein Neugieriger sie zu zählen vermag und kein böser Gesinnter sie mit einem Zauberspruch verhexen kann. Und dann, wenn wir uns viele tausend Mal geküsst haben, wollen wir uns erzählen, damit wir nicht wissen und uns auch kein böser Mensch beneidet, der wüsste, wie viele **Küsse** es waren.

Arcangelo Corelli

Carmen 83

*Lesbia mi praesente viro mala plurima dicit: haec illi fatuo maxima laetitia est. **Mule**, nihil sentis? si nostri oblita taceret, sana esset: nunc quod gannit et obloquitur, non solum meminit, sed quae multo acrior est res, **irata est**. Hoc est, uritur et loquitur.*



Lesbia sagte mir, als ihr Mann anwesend war, viel Böses: Das bereitete diesem Depp die grösste Freude. **Esel**, hast du keinen Verstand? Schwiege sie, meiner vergessend, das wäre normal: Nun aber keift sie und schwätzt – nicht nur, dass sie an mich denkt, aber, was viel schwerer wiegt: **Sie ist wütend**. Das ist es – sie brennt, und sie redet.

Arcangelo Corelli

Carmen 109

*Iucundum, mea vita, mihi proponis amorem hunc nostrum inter nos **perpetuumque** fore. Di magni, facite ut vere promittere possit, atque id sincere dicat et ex animo. Ut liceat nobis tota perducere vita aeternum hoc sanctae foedus **amicitiae**.*



Eine erfreuliche Liebe, mein Leben, stellst du mir in Aussicht, die auf **ewig** zwischen uns bestehen wird. Grosse Götter, macht, dass sie dies tatsächlich versprechen kann und dass sie es aufrichtig und vom Herzen her sagt. Sei es uns doch vergönnt, das ganze Leben lang dieses Bündnis heiliger **Freundschaft** aufrechtzuerhalten.

Deutsch von Cornelius Hartz, mit freundlicher Genehmigung. HARTZ, Cornelius, *Catull – Gedichte, Lateinisch und Deutsch*, Darmstadt, Edition Antike, WBG Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2013.

Carmen 75 Deutsch von Mathias Weibel.